

Gewaltbereitschaft einschätzen

Mag. Daniel Srienz, derzeit Schüler in der Polizeigrundausbildung, hat ein Messinstrument entwickelt, das die Rückfallwahrscheinlichkeit von Gewalttätern ermittelt.

Bei Gewalt in der Familie ist es für die Sicherheitsbehörden schwierig einzuschätzen, ob ein Täter neuerlich Gewalt gegen Angehörige ausüben wird. Daniel Srienz aus Villach absolvierte das Psychologie-Studium in Klagenfurt und entwickelte in seiner Diplomarbeit ein Prognosemodell, mit dem es möglich sein soll, die Gewaltbereitschaft eines Straftäters einzuschätzen. „Es gibt bereits Prognosemodelle, die im Strafvollzug helfen, das Rückfallrisiko eines verurteilten Straftäters einzuschätzen“, berichtet Srienz. „Ich habe die Aussagekraft dieses Modells anhand von 97 dokumentierten Fällen überprüft und dann ein eigenes Screeningmodell entwickelt.“

Das Messinstrument von Daniel Srienz, „Domestic Violence Recidivism Scale“ (DVR-10), soll dazu beitragen, gefährliche von weniger gefährlichen Gewalttätern zu unterscheiden und die Rückfallwahrscheinlichkeit einzuschätzen.

Srienz formulierte eine Liste von 36 forensisch-kriminologischen Risikofaktoren. Zehn Faktoren davon erwiesen sich als statistisch relevant für die Einschätzung der Rückfallwahrscheinlichkeit bei häuslicher Gewalt. Srienz will sein Modell anpassen auf die Arbeit der Polizei. „Denn gerade im Bereich der Einschätzung der Rückfallwahrscheinlichkeit von Gewalttätern in der Familie wäre ein solches Messwerkzeug eine wichtige Hilfe für die Polizisten“, betont Srienz.

Seine Methode soll es auch Gerichten ermöglichen, über Lockerungen, vorzeitige Entlassung oder die Form des Strafvollzugs (z. B. elektronisch überwachter Hausarrest) leichter zu entscheiden.



Gewalt in der Familie: Gewalttäter haben eine hohe Rückfallsquote.

KFV-Forschungspreis. Srienz gewann mit seinem Prognosemodell in der Kategorie Unfall- und Kriminalprävention den *KFV-Forschungspreis des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV)*. Die Auszeichnung soll die Arbeit junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Unfall- und Kriminalitätsprävention sichtbar machen und fördern.

„Mein Ziel wäre es, dass meine Forschungsarbeit genutzt und weiterentwickelt wird, um mit genaueren Prognosen Geld einzusparen – und um zu verhindern, dass erneut Straftaten begangen werden“, berichtet Srienz. Fälle von häuslicher Gewalt ziehen oft hohe Kosten nach sich. Die medizinische Behandlung der Opfer kostet Geld. Dazu kommen Ausgaben für den Polizeieinsatz, Gerichtsverhandlungen und den Strafvollzug, Beratungskosten für Interventionsstellen, Frauenhäuser und andere Betreuungseinrichtungen.



Daniel Srienz: „Ziel ist es, Gewalttaten zu verhindern.“

Daniel Srienz, 1983 in Villach geboren war Einrichtungsberater, holte die Matura nach und studierte Psychologie an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Er absolvierte unter anderem ein Erasmus- Auslandssemester in Berlin an der Freien Universität, der Humboldt-Universität und am *Institut für Forensische Psychiatrie*. Srienz war Leistungssportler im Karate-Nationalteam. Er ist mehrfacher österreichischer Meister und Träger des schwarzen Gürtels (2. Dan). Er absolvierte den Prä-

senzdienst als Einjährig-Freiwilliger und begann im Dezember 2012 mit dem Polizeigrundausbildungslehrgang im Bildungszentrum der Sicherheits-exekutive in Wien.

Srienz interessierte sich bereits während seines Studiums für die Arbeit der Kriminalpolizei: „Mein Interesse an forensischer Psychologie hat sich im Laufe des zweiten Abschnitts meines Psychologie-Studiums entwickelt.“ Er interessierte sich für Rechtspsychologie und sein Studienprogrammleiter brachte ihn auf die Idee, am Institut für Forensische Psychiatrie in Berlin ein Erasmus-Auslandssemester zu absolvieren. „Bei diesem Aufenthalt habe ich viel Wissen und Erfahrung mitnehmen und es im Rahmen meiner Diplomarbeit in Österreich an der Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Sexual- und Gewaltstraftäter in Wien umsetzen können“, erläutert Srienz.

Als Polizist reizt es ihn unter anderem, praktische Erfahrung bei Amtshandlungen wegen Gewalt in der Familie zu sammeln und von den Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen im Außendienst zu profitieren. Sein langfristiges Ziel ist es, in der Polizei- und Kriminalpsychologie zu arbeiten und zu forschen. *Siegbert Lattacher*